

# Der Stürmer

Deutsches Wochenblatt zum Kampfe um die Wahrheit

HERAUSGEBER: JULIUS STREICHER

Nummer  
**21**

Verlag: „Der Stürmer“ Julius Streicher, Nürnberg,  
Herbertstraße 10/11. Verlagsleitung: Emil Kürnberg Nr. 105.  
Telefon: 31830. Geschäftsleitung: Nürnberg,  
Flonnenstraße 10/11. Geschäftsleitung: Nürnberg,  
Grafing (Nahen). Telefon: 31872. Verlagsleitung:  
Nürnberg 2, Schillingstraße 10.

Nürnberg, 20. Mai 1943

Ersteinständliche, Einzel-Nr. 20 Pf. Preis pro Monat  
1,20 RM. wöchentlich. Postgebühr. Abhebungen bei dem  
Erläuterer oder bei unabhängigen Postämtern. Nachbestellungen  
an den Verlag. Bei der Abbestellung 2 Wochen vor  
Ercheinen. Preis für Geschäftsleute: Die ca. 22 mm breite,  
1 mm hohe Raum-Zeile im Einzelteil laut Preisliste.

21. Jahr  
**1943**

## Der Schrei aus dem Wald von Katyn

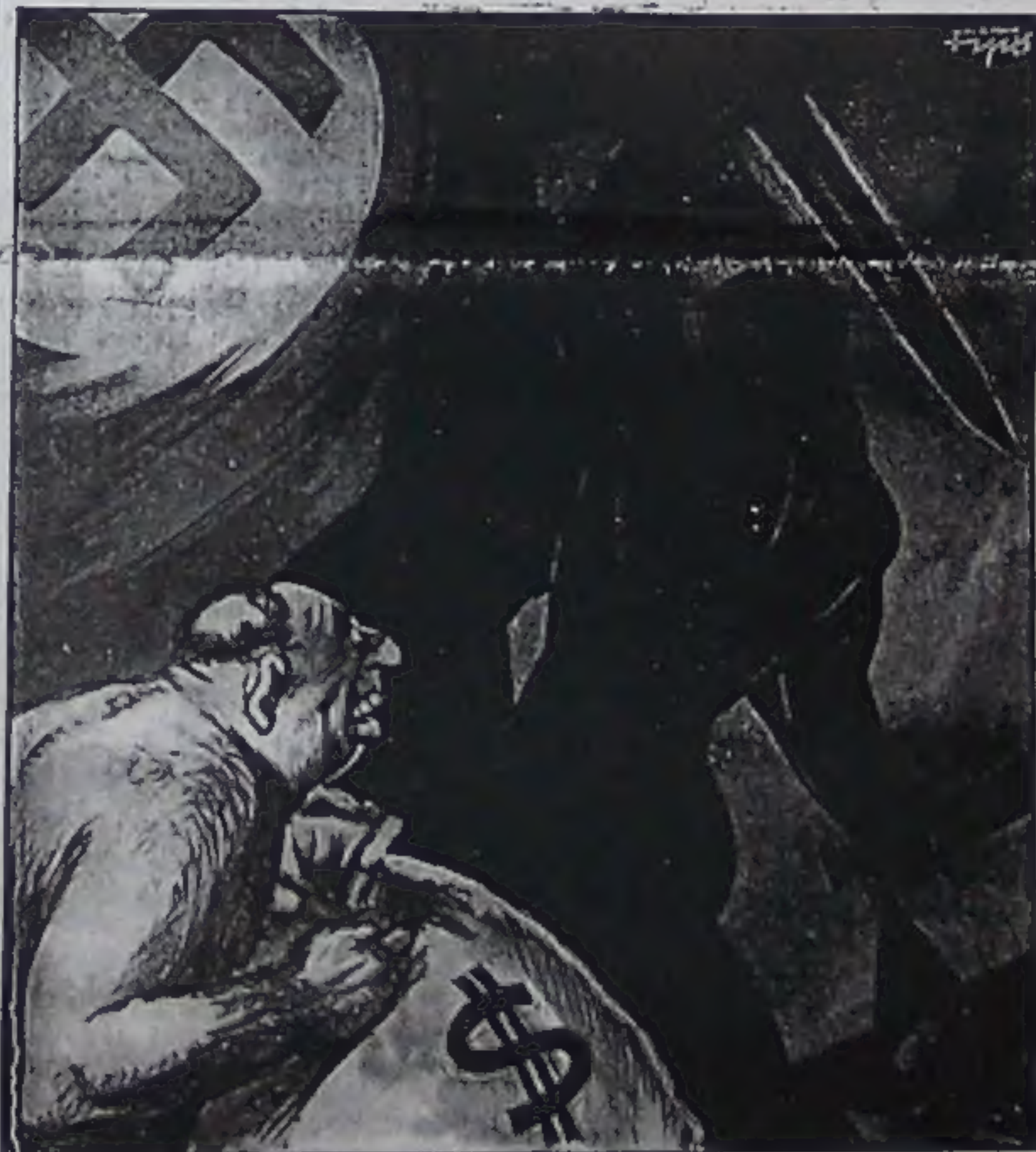
In ihrem Abscheu, den eine portugiesische Zeitung über den Massenmord im Wald von Katyn zum Ausdruck brachte, sagte sie, es handle sich hier um das größte und schrecklichste Verbrechen, das die Geschichte kenne. War der Massenmord von Katyn, bei dem 12.000 polnische Offiziere auf grausamste Weise hingschlachtet wurden, wirklich die größte Massenabschlachtung, die in der Geschichte verzeichnet ist?

Wer die in der Vergangenheit geschehenen Massenmorde aufspüren will, braucht nur in der Geschichte des Judentums Gottes Unschuld zu haben; er wird dann zu seinem Erstaunen feststellen, daß das Verbrechen von Katyn Vorgänger besitzt, die wir deshalb gern unbeachtet lassen möchten, weil wir ihnen in biblischer Aufmachung begegnen, in der die begangenen Großverbrechen als heilige Taten geschildert werden, als heilige Taten, die angeblich im Auftrag Gottes und zum Heil des von Gott ausgewählten jüdischen Volkes begangen wurden. Durch die Anerkennung des jüdischen Volkes als ausgewähltes Volk in der christlichen Lehre ist es bis in die Gegenwart hinein unterblieben, dem in der Vergangenheit Geschehenen die Würdigung zuteil werden zu lassen, die ihm gebührt. Vielleicht mußte erst der Massenmord in Katyn geschehen sein, um den Weg zu einer Schau freizumachen, die uns das als Heilbringer der Menschheit getarnte jüdische Volk endlich als das in unser Bewußtsein kommen läßt, als was es im Neuen Testament der Bibel gekennzeichnet wurde: Als Volk des Teufels und als Massenmörder seit Anfang!

### Massenmord in Ägypten

Das Buch Mose berichtet: Der Jude Joseph hatte sich durch seine Wahrheitsgeheimnisse das Vertrauen des ägyptischen Königs ergaunert und hatte es schließlich soweit gebracht, daß ihn der König zum Vizekönig machte. Als sich der Jude Joseph im Besitz der politischen Macht im Lande Ägypten sah, ließ er die Angehörigen seiner Sippe ins Land kommen und „sie wuchsen und mehrten sich sehr“ (I. Mose 47, 27). Mit Hilfe dieser Klassen-Genossen wurde der jüdische Vizekönig seine Tat vollenden. Unter seinem Schutz brachten die jüdischen Wucherer und Betrüger das ägyptische Volk in eine große Not des Leibes und der Seele. Das ägyptische Volk war den Juden zinsbar geworden. Dann kam ein neuer Pharao (König) zur Macht, der die Juden Gefahr erkannte und sich zur Aufgabe machte, das ägyptische Volk von der „Hand Juda“ zu befreien. Er ließ die jüdischen Volksausbeuter, Wucherer und Schieber verhaften und gab Anweisung, daß diese in den Ziegeleien des Landes zur Arbeit gehalten wurden. Die Juden aber, die von sich aus behaupten, sie seien das ausgewählte Gottesvolk, verbanden sich mit dem Auswurf des Landes, mit den Verbrechen und dem Untermenschentum, um durch eine Revolution die gegen sie getroffenen Maßnahmen wirkungslos zu machen. In einer festgesetzten Nacht ermordeten sie die Kinder der Ägypter zu Tausenden. Damit jener jüdische Massenmord in Ägypten in den Augen nicht-jüdischer Betrachter eine sittliche Berechtigung findet, wird er in dem Alten

### Am die Entscheidung



### Aus dem Inhalt

Ein englischer Staatsmann über  
die Juden

Die Judenläuse

Die Schuld der Freimaurerei

Ziel des Bolschewismus

Jüdische Betrüger

Menschen in Ketten:  
Judas Dank

Aus der jüdischen Welt

Was wir dazu sagen

Tipps-Zeitungs Nr. 21

Die Freiheit müssen wir erringen,  
Wenn wir die Schergen niederzwingen,  
Die in Unjudas Diensten steh'n.  
Es muß mit ihnen untergeh'n.

# Die Juden sind unser Unglück!



Testament der Bibel Gott zugeschrieben. Das Buch Mose schreibt:

„Und zur Mitternacht schlug Gott der Herr alle Erstgeburt in Ägyptenland, von dem ersten Sohn Pharaos, der auf seinem Throne saß, bis auf den ersten Sohn des Gefangenen im Gefängnis“ (II. Mos. 12, 29).

Es war zu spät gewesen, als das ägyptische Volk sich gegen die fremdtrügigen Massenmörder erhob und sie aus dem Lande trieb. Ägypten konnte sich von dem Unheil, das durch die Juden in ihr Land gekommen war, nie mehr erholen.

#### Massenmord in Kanaan

Wer leben will, ohne selbst zu arbeiten, muß sich darauf besinnen, wie er von der Arbeit anderer leben könne. So kam es, daß die durch die Sinaiwüste wandernden Juden sich zum Ziele setzten, in ein neues „Gelobtes Land“ einzubrechen und es ihren Zwecken dienlich zu machen. Dieses Land war Kanaan, in dem „Milch und Honig floss“. Es war ein Land mit blühender Viehzucht und blühendem Ackerbau. Ein Land mit Blumen und Wiesen, ein Land mit Gärten und Bäumen, ein Land, in dem es die herrlichsten Früchte gab. Und also sprach Mose zum jüdischen Volke:

„Und wenn Jahwe, Dein Gott, Kanaan Dir preisgegeben und Du es besiegelt haben wirst, so sollst Du den Bann an diesem Lande vollstrecken (d. h., die Juden sollen mit Stumpf und Stiel Männer, Frauen und Kinder und selbst das Vieh ausrasten!). Du darfst diesem Lande weder Friedensbedingungen aufzulegen, noch Gnade üben.“ (5. Mose 7, 2.)

Mit diesem Bannfluch im Herzen und mit dem Willen, ihn zu vollstrecken, zogen die Juden gen Kanaan. Mit List und Berrat gelang es ihnen, in das „Gelobte Land“ einzubrechen und dort, was ihnen von Mose im Namen des Gottes Jahwe befohlen war:

„Und sie vollstreckten an allem, was sich in der Stadt befand, an Männern, wie an Weibern, den jungen und alten, wie an Kindern, Schafen und Eseln den Bann mit dem Schwerte.“

Sie ermordeten zu Hunderttausenden die Männer des Landes, die sich gegen die fremdtrügigen Eindringlinge zur Wehr setzten, und schändeten die unbefleckten (jungfräulichen) Töchter des Landes. Noch heute zeugen die Ruinen der Städte des Landes Kanaan von dem Großverbrechen, das an jenem Bauernvolke durch die Hand Judas geschehen war.

#### Massenmord in Persien

Als die jüdischen Ausbeuter und Großverbrecher das Land Kanaan zugrunde erichtet hatten, begaben sie sich in das „Gelobte Land“ der Perser. In ein Land, in dem ebenfalls Milch und Honig floss. Auch dorthin waren sie gekommen mit dem heimlichen Ziel, durch List und Schläue sich das Verbleiben im Lande zu sichern und am Ende in diesem Lande ebenfalls die Herrschaft an sich zu reißen. Dort war ein König zur Regierung gekommen, der sich Xerxes nannte und den die jüdische Geschichte, herein bis in unsere Tage, als Ahasverus, bezeichnet. Dieser König hatte einen Kanzler namens Haman. Dieser war ein besorgter Streiter des persischen Volkes. Als er kannte, daß dem persischen Volk durch die jüdischen Wucherer und Schleicher Unheil drohe, ging er zum König und sagte also:

### Eine Prophezeiung Trojks

Der vor zwei Jahren in Mexiko ermordete jüdische Nordbrenner und sowjetische Kriegsminister Leo Trojky schrieb im Jahre 1932 in der „North-China Daily News“:

„Sollte Hitler in Deutschland siegreich sein, so wäre das der Untergang des Bolschewismus in der Sowjetunion.“

Diese jüdische Prophezeiung ist auf dem besten Wege, in Erfüllung zu gehen.

„Es ist ein Volk zerstreut und teilt sich unter alle Völker in allen Ländern Deines Königreiches. Ihr Gesetz ist anders, denn das aller Völker, und sie handeln nicht nach Deinen Gesetzen. Es ziemt dem König nicht, daß er dies duldet“ (Ester 3, 8).

Als die Juden sahen, daß die Gefahr ihrer Austreibung nahe war, brachten sie es durch bestochene Mittelsleute fertig, daß der König die jüdische Dirne Ester sich zu Willen machte. Sie wurde sein Lieblingsweib und erreichte es, daß die Austreibung der Juden unterblieb. Sie ließ den Kanzler Haman beim König verleumden, er trachte nach der Herrschaft im Lande. So fand sich der König auf die Bitten Esthers hin bereit, Haman und seine zehn Söhne hängen zu lassen und an seiner Stelle den Ohel der Ester, Mardochei, zum Kanzler zu machen. Mardochei aber gab an die Judenenschaft des Landes die geheime Anweisung hinaus, sich der Judengegner des persischen Reiches gewaltsam zu entledigen.

„Und zu Schloß Susa erwürgten die Juden 500 Mann. Dazu erwürgten sie Parsathas, Dasthan, Asphata, Parathas, Adasja, Aridathas, Parmasathas, Arisai, Aridai, Bajasathas und die zehn Söhne Hamans.“

„Und die Juden zu Susa versammelten sich auch am 14. Tage des Monats Adar und erwürgten zu Susa nochmal 300 Mann.“

Aber auch die andern Juden in den Ländern des Königs kamen zusammen und erwürgten ihrer Feinde 75 000.“

75 000 Perser, 75 000 Antisemiten (Judengegner), die Auslese des Landes wurden also in einer Blutnacht bestialisch ermordet.

#### Massenmord im Jahre 66 n. Chr.

Als das Land Palästina dem römischen Weltreich einverleibt worden war, waren es immer wieder die Juden, die sich der Oberhoheit der römischen Kaiser nicht unterwerfen wollten. Soweit sie es konnten, geschah es nur äußerlich. In ihrem Innern aber litten sie immer wieder darauf, die Gesetze zu umgehen und die staatliche Ordnung zu zerstören. Ja, ihr heimliches Ziel war es, das Römerreich zum Einsturz zu bringen und sich selbst zum Herrn davor zu machen, von denen sie sich in ihrem Herrschaftswissen niedergehalten haben. Der römische Schriftsteller Tacitus warnte den Kaiser in Rom, indem er schrieb: „Juda will sich der Welt Herrschaft bemächtigen“. Es war den Juden gelungen, in allen großen Städten, hinüber bis nach Nordafrika, eine Revolte anzuzetteln. Wiederum hatten die Juden sich dabei des Auswurfs der großen Städte des Römerreiches für ihre dunklen Pläne zu bedienen gewußt. Im August des Jahres 66 n. Chr. entbrannte eine blutige Revolution. Die in Palästina ansässigen Römer und Griechen wurden in Massen niedergemetzelt. Geschichtsschreiber jener Zeit berichten,

daß nahezu eine Million Nichtjuden dabei ermordet wurden. Nachdem sich der Feldherr Gallus, der Beauftragte des Kaisers Nero, vergeblich bemüht hatte, den von den Juden angezettelten Aufstand niederzuschlagen, war es endlich den Soldatenführern Vespasian und Titus gelungen, die befestigte Judenstadt Jerusalem einzunehmen.

#### Massenmord im Jahre 116 n. Chr.

Wenn die römischen Kaiser geglaubt hatten, mit der Zerstörung der jüdischen Tempelstadt Jerusalem das jüdische Verlangen nach Welt Herrschaft gebrochen zu haben, dann sollte schon bald darauf ein neues Geschehen solche Erwartung in furchtbarer Weise enttäuschen. Ein halbes Jahrhundert später, im Jahre 116 n. Chr., loderte der von den Juden geschürte Weltbrand aufs neue wieder auf. Wieder war der Vöbel der großen Städte in Vorderasien und Nordafrika bereit, im Auftrage der jüdischen Heher in ein Massenblutbad zu steigen. Wie griechische Geschichtsschreiber berichten, wurden allein auf der Insel Zypern und in Agrene 500 000 nicht-jüdische Männer, Frauen und Kinder massakriert. Kaiser Trajan schlug den Aufstand nieder. Er ließ jüdische Hauptheher, deren man habhaft werden konnte, hinstechen. Er unterließ es aber, die jüdische Rasse in ihrer Gesamtheit auszurotten. So kam es, daß der Keim des Aufstandes heimlich weiterfrü, bis die neue Stunde gekommen war.

#### Massenmord im Jahre 134 n. Chr.

Raum waren 18 Jahre vergangen, da gelangten nach Rom wiederum Nachrichten, die erkennen ließen, daß der jüdische Zerstörer aufs neue am Werke sei. Im Jahre 134 n. Chr. belebte wiederum das ganze römische Reich unter dem von Alljuda geschürten Aufstand. Wiederum war es der von Juden aufgehetzte Vöbel der Städte Kleinasiens, der sich als geborenes Verbrechertum dazu bereit fand, sich für jüdische Interessen einzusetzen. Der Häuptling dieser neuen jüdischen Revolution war der Jude Akiba ben Josef. Er hatte an alle Juden, gemeinden des römischen Weltreiches die Verkündung herausgegeben, das messianische Weltreich hätte seinen Anfang genommen. Seinen Rassegenossen Bar Kochba aber rief er zum Messias aus. Wieder geschahen entsetzliche Missetaten in den Städten und auf dem Lande an nicht-jüdischen Männern, Frauen und Kindern. Der besondere Haß der jüdischen Bolschewisten jener Tage galt den Anhängern der damals noch jungen Christusbewegung. Sie wurden nicht nur getötet, sondern zu Tode gemartert. Wiederum mußten die Soldaten des römischen Reiches (darunter viele Freiwillige aus Germanien) in einem vom Kaiser Hadrian geführten Feldzug ihr Leben opfern, bis es endlich gelungen war, auch diese Judenrevolte niederzuschlagen. Wiederum waren es Hunderttausende nicht-jüdischer Männer, Frauen und Kinder gewesen, die dem grauenhaften jüdischen Blutbad jener Tage zum Opfer fielen.

#### Massenmord in Frankreich

Seit dem Zusammenbruch des römischen Weltreiches hatten die Juden sich über ganz Europa ausgebreitet. Und überall, wohin sie kamen, erfüllten sie sich als das, als was sie seit Jahrtausenden sich geoffenbart haben: Volksausbeuter, Volksaufwiegler und Großverbrecher. Wer da geglaubt hatte, die christliche Taufe würde zu einer Belehrung der Juden, zu einer sittlichen Lebensführung und damit zu einer nützlichen Einordnung in die menschliche Gesellschaft führen, der mußte immer wieder die Erfahrung machen, daß der Jude immer Jude bleibt, weil er es bleiben muß. Das ist der Fluch, den das jüdische Geschöpf seit Urzeiten in seinem Blute trägt. So mußte es kommen, daß am Ende des 18. Jahrhunderts die Juden aufs neue begannen, die Brandfackel der Revolution in ein friedliches Volk zu werfen. Die Juden waren es, die im Bunde mit Judenfeinden jener Zeit die große Revolution in Frankreich schufen, bei der wiederum Hunderttausende nicht-jüdischer Menschen ihr Leben lassen mußten. Diese Revolution hat besonders dazu geführt, daß der französische Adel, soweit es ihm nicht gelungen war, ins Ausland zu fliehen, ein grausames Ende fand.

#### Massenmord in Rußland

Auch die auf das Schuldkonto Alljudas kommenden Revolutionen im 19. und am Anfang des 20. Jahrhunderts hatten dazu geführt, daß in fast allen großen Ländern viele Tausende von Nichtjuden ihr Leben lassen mußten. Jene Revolutionen aber wurden in den Schatten gestellt durch das, was am Ende des ersten Weltkrieges über die Völker des russischen Reiches hereinbrach. Unter dem Zeichen Stachel und Hammer in der blutroten Fahne des Aufstandes hatten sich den jüdisch-bolschewistischen Bluthunden neben geborenem Großstadtsverbrechertum auch irreführte Arbeiter und Bauern verschrieben, eine Revolution in das Land zu tragen, bei der ungezählte Millionen Haßer der Juden hingschlachtet wurden. Hingschlachtet mit einer Grausamkeit, die nur Menschen eigen ist, die dazu verdammt sind, sich als Teufel zu erfüllen.

Das also ist der Weg Alljudas durch die Weltgeschichte: Ein riesengroßer Massenmord, begangen an nicht-jüdischen Menschen. Wenn an all diesem Geschehen, bis herein in die Gegenwart, die Völker der Nichtjuden achtlos und sorglos vorbeigegangen sind, so war es eine von jüdischen Söldlingen gezüchtete Unwissenheit und eine innere Anständigkeit, die nicht glauben wollte, solange sie nicht sah. Und die nicht glauben wollte, weil man sich zu gut fühlte, das Geschehen für möglich zu halten. Nun aber sind die Massengräber im Walde von Katyn geöffnet und schreien hinein in die Augen und Herzen derer, die gekommen sind aus allen Ländern Europas, um zu sehen und zu schauen. Nun gibt es kein Leugnen mehr. Die geschehene Tat schreit zum Himmel. Die Tat im Walde von Katyn schreit zum Himmel auch für jene Massenmorde, die den Weg bereitet haben, den Alljuda gegangen ist, herein bis in unsere Zeit.

Julius Streicher.

**Nur der Sieg über  
Alljuda  
gibt der Welt den  
Frieden!**

Verlag „Der Stürmer“ Nürnberg

Gesamthändler: Graf, Bremer, Verlagsleiter  
L. O. Otto, Götting, Bremen, für Hamburg: Götting  
Hermann, Dresden; Götting, Hamburg in Nürnberg:  
R. A. Weidner Nr. 7 Mitte.

**Die Juden sind schuld am Kriege!**



## Ein englischer Staatsmann urteilt über die Juden

Es ist noch nicht lange her, da schrieb ein englischer Staatsmann folgendes vernichtendes Urteil über die Tätigkeit der Juden, vor allem über ihren Anteil an der bolschewistischen Revolution in Rußland:

„Die Leidenschaft für Revolutionen ist für die Juden nicht neu. Das haben wir bei den Manifestationen eines Spartakus, bei Haupt, eines Karl Marx, einer Rosa Luxemburg und eines Emma Goldmann festgestellt! Es handelt sich dabei um eine Weltverschwörung, die von dem niedrigsten Trieben eingegeben wird und die darauf abzielt, die Kultur zu zerstören und auf diese Weise eine Gleichheit herzustellen, die auf anderem Wege nicht erreicht werden kann. Frau Webster (eine amerikanische Kämpferin gegen das Judentum — Der Bericht) hat gezeigt, daß die Juden eine ungeheure wichtige Rolle in der französischen Revolution gespielt haben.

Diese jüdische Weltverschwörung ist die Ursache aller revolutionären Bewegungen des ganzen neunzehnten Jahrhunderts gewesen. An ihnen haben Tausende von fragwürdigen Elementen teilgenommen, die zur Geste der großen europäischen und amerikanischen Städte gehörten. Das russische Volk ist ganz in die Krallen dieser entmenschten Individuen geraten und wird vollständig vom Judentum beherrscht. Wir wollen gar nicht aufzählen, wie groß der Einfluß der internationalen Juden in der bolschewistischen Revolution war. Auf jeden Fall steht fest, daß der jüdische Einfluß ein beträchtlicher war. Er war größer als jeder andere Einfluß. Mit Ausnahme von Lenin (der ein Halbjude war) waren alle leitenden Kräfte des Bolschewismus Juden. Witkoff, Binkow, Krasin und Radet sind alles Juden.

Die Juden, und in einigen Fällen die Jüdinnen, haben einen großen, wenn nicht gar ausschließlichen Teil an der Organisation der Schreckensherrschaft, die heute die Welt beherrscht, geleistet. Juden waren es, die in Ungarn herrschten, als Bela Kun an der Macht war. Ebenso war es auch in Deutschland, als der Bolschewismus die Schwäche des deutschen Volkes ausnützte, um ins Land einzufallen. Ohne Zweifel schlossen sich den Juden auch Nichtjuden an. Aber wenn wir

in all diesen Fällen die Zahl der beteiligten Juden betrachten, die den Bolschewismus entfesselt und unterstützt haben, dann sind wir sprachlos.“

Wer diese Worte geschrieben hat, hat die Judenfrage erkannt. Und wer schrieb diese Worte? Ein nationalsozialistischer Propagandist? Oder ein faschistischer Minister? Nein. Der Schreiber dieser Worte war niemand anders als Winston Churchill. Er wollte, daß der Bolschewismus mit dem Judentum gleichgesetzt ist. Er wollte das zu einer Zeit, als er noch kein Bündnis mit dem Bolschewismus geschlossen hatte. Heute hat er seine heiligste Erkenntnis verraten. Er ist zum Kämpfer für Judentum und Bolschewismus geworden.

D. E.

## Moriz Spiegelberg

Der Jude in Schillers Räubern

Viele Leser des Schauspiel „Die Räuber“ werden sich gar nicht bewußt, daß Schiller in Moriz Spiegelberg einen maßgeblichen Juden zeichnete, den man mit seinen Umsturzplänen einen Vorläufer des Kommunismus Kurt Eisner oder des Bolschewisten Leo Trotzky nennen kann. Ja, dieser Spiegelberg plant sogar ein Manifest, in dem er alle Juden auffordern will, nach Palästina zu übersiedeln. Man bedenke, daß dies Schiller vor mehr als 160 Jahren schrieb, wo es noch weit und breit keinen Zionismus gab. Und so wird der Jude Spiegelberg vom Dichter als Vorläufer nicht nur des Bolschewismus, sondern auch des Zionismus dargestellt.

In der zweiten Szene des ersten Aktes sitzen der auf der Flucht befindliche Graf Karl von Moor und Moriz Spiegelberg in einer Schenke in Sachsen. Um den jungen Grafen, der mit der zeitgenössischen Literatur

nicht einverstanden ist, in die richtige Stimmung zu versetzen, rät ihm Spiegelberg, die Bücher des Juden Flavius Josephus, der die Kämpfe der Juden mit den alten Römern beschrieb, zu lesen. „Den Josephus mußt du lesen“, ruft er ihm zu, um dann noch eindringlicher zu wiederholen: „Les den Josephus, ich bitte dich darum.“

Moor, der einige Gehtirriten begangen hat, ist in verzweifelter Stimmung; das nützt der geistige Jude aus, um ihn für seine Pläne zu gewinnen. Moor sagt:

„Stelle mich vor ein Heer Arier wie ich, und aus Deutschland soll eine Republik werden, gegen die Rom und Sparta Nonnenhöfer sein sollen.“

Spiegelberg (aufspringend): „Bravol Bravissimo! Du bringst mich eben recht auf das Chabire. Ich will dir was ins Ohr sagen, Moor, das schon lang mit mir umgeht, und du bist der Mann dazu — laß, Bruder, laß! — Wie wär's, wenn wir Juden würden und das Königreich wieder auf Tapet brächten!“

Moor (lacht aus vollem Halse): „Ahl! Man merkt ich — nun merkt ich — Du willst die Vorhaut aus der Robe bringen, weil der Barbier die beinige schon hat?“

Spiegelberg: „Doch dich, Bärenhäuter! Ich bin freilich wunderbarerweise schon davor beschneitten. Aber, sag, ist das nicht ein

schlauer und herzhafter Plan? Wir lassen ein Manifest ausgeben in alle vier Enden der Welt und zittern nach Palästina, was kein Schweinefleisch ist. Da beweis ich nun durch triftige Dokumente, Perodes, der Bierfürst, sel mein Großvater gewesen, und so ferner. Das wird ein Victoria abgeben. Aher, wenn sie toder ins Trockene kommen und Jerusalem wieder aufbauen dürfen. Jetzt kriech mit den Türken aus Äthen, weils Äthen noch warm ist, und Heden gebaut aus dem Albanien, und Schiffe gebaut, und geschachtet mit alten Worten und Schnallen das ganze Volk.“

Klar geht aus dieser Szene hervor, daß uns Schiller einen beschneittenen Juden zu jener Zeit vorführen wollte. Als Wolfgang Heribert Freiherr von Dalberg, der Intendant des Hoftheaters in Mannheim, „Die Räuber“ gesehen hatte, erklärte er sich unter der Bedingung bereit, sie aufzuführen, wenn Schiller verschiedene Szenen, die sich für eine Hofbühne nicht eigneten, streiche oder umarbeite. Auch die ganze zweite Szene zwischen Moor und Spiegelberg mußte wegstfallen; sie entsprach offenbar den humanitär-liberalen Anschauungen Dalbergs, der Freimaurer war, nicht. Auch in den ersten Ausgaben fehlte die Szene oder doch das oben angeführte Gespräch. Die späteren Ausgaben von Schillers Werken haben den ursprünglichen Text wieder ungekürzt aufgenommen, aber bei Aufführungen auf den Bühnen wurde das Gespräch in der Regel ausgelassen, da die meisten Theaterdirektoren und viele Schauspieler Juden waren.

Dr. J.

## Der Hochgradfreimaurer

Roosevelts Freimaurerbund

Der Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, der Judentumhassende Franklin Delano Roosevelt, ist einer der obersten Freimaurer Amerikas. Am 2. Februar 1939 erhielt er in Albany im Staats New-York den 32. Grad und damit Titel und Würde eines „Erhabenen Meisters des Königlich-Geheimnisses“. Sämtliche Freimaurerlogen der ganzen Welt arbeiten fleißig daran, das Streben der Juden nach der Erringung der Welt Herrschaft zu verwirklichen. Auf dem Freimaurerkongress der anderen Länder Amerikas wurde Roosevelts Bündnis ausgedrückt zum Zeichen ihrer Unterwerfung unter seinen Willen.

Es ist interessant, nachzusehen, wie Roosevelts Halsband, das Mitglied des 32. Grades der Freimaurerei, aussieht. Das von den beiden Juden Kennedys und Hoover herausgegebene „Internationale Freimaurerlexikon“ (Hamburg-Verlag 1937) beschreibt das Halsband auf Seite 194 folgendermaßen:

„Schwarzes, Albern gefärbtes, hochrot gefärbtes Halsband mit rotgoldenen ornamentalen Argen. Als breitere Doppelreihen in der Mitte. Daran hängend ein Kreuz mit der Riffer 32.“

Mit diesem Halsband geschmückt teilt also Roosevelt als „Erhabener Meister des Königlich-Geheimnisses“ vor seine Juden in der Freimaurerloge, um aus ihrem Munde die Weisheit Allahs zu bekommen.

## Die Judensäue

Die jüdische Judensäue. Sie bekämpft den Juden, aber nicht aus natürlichen Überlegungen, sondern aus wirtschaftlichen. Die Raskaler der Juden und ihr betrügerisches Geschäftsgebahren rächen die Wirtschaft in empfindlichem Maße. Dazu kamen für die Juden gegenüber dieser Zeit auch noch religiöse Gründe. Man lehnte den Juden ab, weil er von den Christen abkam und betrachte die Juden als verworfenen Volk, für das jeder Christen als berichtigt empfunden wurde.

Diese abneigende Einstellung gegenüber dem Juden hat gelegentlich auch in plastischen Werken einen karikaturistischen Ausdruck gefunden. In diesen Schöpfungen gehören vor allem die sogenannten „Judensäue“, die verschiedentlich in mittelalterlichen Kirchen zu finden sind. Eine von ihnen ist in der aus dem 13. Jahrhundert stammenden Stadtkirche von Wittenberg angebracht. Sie stellt ein Schwein dar, das einen Juden frisst, während ein Rabbi den Schwanz des Tieres in die Höhe hebt. Das Chorgebäude des Domes in Köln zum Beispiel zeigt außer mannigfachen anderen Schnitzwerk ebenfalls eine Judensäue. Zwei Männer, die durch Salbathüte auf dem Kopf als Juden gekennzeichnet sind, stehen um ein Schwein herum, das einen dritten Juden frisst.

Nach in anderen Kirchen sind ähnliche Darstellungen aus dem Mittelalter bemerkt worden. Sie wollen in dem besten Humor vergangener Jahrhunderte den Juden als minderwertiges Wesen dem Spott der Betrachter preisgeben und dadurch auf ihre Weise jüdischagenerische Propaganda treiben.

Professor Dr. A. Franz

## Die Schuld der Freimaurerei

Erklärung eines französischen Staatssekretärs

Je mehr man sich mit der Geschichte des Bolschewismus beschäftigt, desto deutlicher erkennt man die Rolle, die die Freimaurerei bei der Bolschewisierung der Völker gespielt hat. Welt haben entfesselt, eine bloße Spionage und ein Völkerverein zu sein, war sie das gefährlichste Werkzeug in der Hand des Weltjudentums. Diese Erkenntnis ringt sich überall mehr

durch. Auch in Frankreich erkennt man jetzt das unheimliche Wesen dieser geheimen Macht.

Admiral Blaton, Staatssekretär in der französischen Regierung, gab kürzlich folgende Erklärung ab:

„Ich spreche vor allem von der wichtigsten Frage, die mit der nationalen Revolution innig verbunden ist, von der Frage der Freimaurerei. Es gibt gewisse Leute, die da glauben, daß die Freimaurerei weniger wichtig ist als die Judenfrage und der Bolschewismus. Ich persönlich glaube, daß die Freimaurerei die Hauptangelegenheit ist. Die Freimaurerei ist der geometrische Ort für all das, was sich der nationalen Revolution entgegenstellt. Dieser Frage werde ich mich mit allen Kräften, die mir zur Verfügung stehen, widmen...“

Was ein geometrischer Ort ist, wissen wir alle noch von der Schule her. Der Kreis ist z. B. der geometrische Ort für alle Punkte, die von einem gegebenen Punkt (Mittelpunkt) gleichen Abstand haben. So ist die Freimaurerei der geometrische Ort, die Sammelstelle, auf der sich all jene treffen, die gegen die bösliche Erneuerung der europäischen Völker eingestellt sind. Man gebe nur den Quellen der Flüsteragitation nach und man wird finden, daß frühere Freimaurerbrüder dahinter stehen, die durch Abelsche von Mund zu Mund das betreiben, was sie in ihren Freimaurerlogen nicht mehr hinter verschlossenen Türen betreiben können, nämlich die Zerstörung der böslichen Kräfte, um auf den Ruinen der Völker Jehovas Tempel der jüdischen Welt Herrschaft aufbauen zu können.

Dr. A. E.

## Ein Römer über die Juden

Im zweiten Jahrhundert unserer Zeitrechnung lebte in Rom der Philosoph Celsus, der unter dem Titel „Das wahre Wort“ eine Streitschrift gegen das Christentum verfasste. Darin beschäftigt er sich auch mit der Judenfrage und schreibt:

„Die Juden sind aus Ägypten entlassene Sklaven, denen nie irgend etwas Bedeutendes gelang und die niemals in Ägypten oder Babel geblieben.“

Die Rasse der Juden ist ähnlich einem Hundel von Fleckenhunden oder Affen, welche aus einem Loch hervorkommen, aber Frösche, welche an einer klaren Quelle sitzen, oder Regenwürmer, welche in der Erde eines Schlamms zur Verfallung kommen und unter einander streiten, wer von ihnen herrsche, und welche sagen: Alles offenbart und das ganze Volk und die himmlischen Lauf der Welt und die so große Erde übersehen, was er alles in unserer Mitte, sendet an uns alle in Gerichte und hört nicht auf, zu schiden und zu jüden, damit wir immer mit ihm zusammen seien. Es ist bei ihnen wie bei den Bären, die da sprechen: Es ist ein Gott! Dann nach ihm kommen wir, die wir von ihm geworden sind, durchsicht und ihn. Und wir sind alle unterworfen, Erde und Meer und Luft und Sterne und unterworfen in Alles und uns zu dienen, ist es gerecht!“

Nachgezeichnet charakterisiert hier der alte Römer Celsus die Überheblichkeit des Judentums, das sich in seiner maßlosen Selbstüberschätzung zu allen Zeiten göttlichgesetzt und göttlich hielt. Nicht nur im Alten Testament und im Talmud kann man das über lesen, auch in der Gegenwart sehen die Juden auf dem gleichen Standpunkt: „Der Israelite ist der Gottbesitzer des Gottesreiches auf Erden“, schrieb der Rabbiner von Remel, Dr. J. Kall, und Jakob Kallin erklärte: „Die Juden sind göttlicher Lauf inmitten der Völker.“

Ebenso hat Celsus die jüdische Welt Herrschaft richtig erkannt und gesagt, indem er dem jüdischen Götzen die Worte in den Mund legt: „Und ist Alles unterworfen und unterworfen ist Alles und uns zu dienen, ist es gerecht!“ Es sind ferner dieselben Worte, wenn der Judenstammung Wilhelm Marr schreibt: „Das Judentum hat die Welt besetzt, sich unterworfen gemacht. Dem Judentum gehört die Zukunft und das Leben.“

Kall, Kallin und Marr haben zu früh geschrien, denn heute sind alle jüdischen Prophezeiungen wie Seifenblasen zerplatzt, die Zukunft und Leben gehören den anderen Völkern, und der ewige Gott hat Recht behalten, daß er die Juden Fleckenhunde, Frösche und Regenwürmer nannte und sich über sie lustig machte.

Dr. J.

## Der Stürmer schickt ihn an die Front!



(Stürmer-Karte)

Ein Schnappschuß aus vergangener Zeit. Der gutgläubige Bauer hat das Geld mit dem Vieh abgetauscht. Er eht noch nicht, daß er sich einen Teufel in den Händen gestellt ausgereicht hat.



## Siel des Bolschewismus:

# Jüdische Weltherrschaft

Viele Europäer sind sich über das Wesen des Bolschewismus noch nicht im klaren. Sie sehen in ihm nur eine politische Form, die das russische Staatsleben augenblicklich angenommen hat. Sie glauben, er wäre nur ein staatliches Experiment russischer Menschen. Dabei kommt es ihnen garnicht zum Bewusstsein, daß der Bolschewismus diejenige Staatsform ist, die sich der Weltjude ausgedacht hat, um alle Völker dieser Erde unter das Joch seiner Herrschaft zu bringen zu können. Mit welcher Zielstrebigkeit das Weltjudentum dabei vorgeht, ist aus der Rede des Halbjuden Lenin, über „Die nächsten Aufgaben der Sowjetmacht“ ersichtlich, die in den gesammelten Werken Lenins nachzulesen ist. Lenin schrieb:

„Dadurch, daß wir die jetzige führende Schicht reiflos liquidieren, wird unser Sieg in Europa in seiner Gesamtheit auf ebenso wenig Hindernisse stoßen, wie das in Rußland geschah. Die Sowjets kennen keine „Freiheit“ und „Gerechtigkeit“. Wir sind die Herren. Und ist die Aufgabe der Unterdrückung anvertraut. Absolute Rücksichtslosigkeit ist unsere Pflicht. In Ausübung dieser Pflicht ist höchste Grausamkeit ein Verdienst. Durch einen absoluten Terror, in dessen Dienst wir den Betrug, jeden Verrat und jede Lüge stellen, werden wir die Menschen auf jenes tiefe Niveau herabpressen, das sie allein zu jenem gleichförmigen und allein handhabenden Instrument macht, das wir für unsere Macht brauchen. Es bestehen alle Aussichten, durch Zerstörung der Lebensbedingungen in Europa und Amerika und durch die Organisation der Verbrecher und Verbrecher den Boden unter den Füßen der ahnungslosen Bourgeoisie zu erschüttern.“

Dabei sollen wir uns mit vollendeter Verstellungskunst sogar den kapitalistischen Weltmächten anschließen und ihre egoistischen Bestrebungen unterstützen. Wir sollen Verträge, ja Bündnisse mit ihnen abschließen und sie auf diese Weise in Sicherheit wiegen.

Wenn wir schließlich ihre Widerstände, kraft so ausgehöhlt haben, daß ihre Regie-

rungen nur noch scheinbar festen Boden unter den Füßen haben, sollen sie sich angeblich zu unseres Gunste zu Abenteuern verleiten lassen, bei denen wir sie zugrunde gehen lassen, um dann auf ihren Ruinen unsere Herrschaft zu errichten. Denn unser Ziel ist und muß bleiben: die Weltherrschaft.“

So sprach und schrieb der Halbjude Lenin. Sein Nachfolger und Testamentvollstrecker Stalin ist eifrig bemüht, die Politik zu verfolgen, die hier in klarer Weise niedergelegt wurde. Lenins Worte zeigen die zerstörende

Kraft des Bolschewismus, seine unmenschliche Grausamkeit, sein Bestreben, alle Länder der Welt zu erfassen, in allen Völkern die führende Schicht zu „liquidieren“, überall das Verbrechertwesen zu organisieren und in den Dienst der jüdischen Weltherrschaftsziele zu stellen. Lenins Worte zeigen aber auch, unter welchen Gesichtspunkten das Zusammengehen der Sowjetunion mit den demokratischen Westmächten gedacht war. Sie weisen England und den Vereinigten Staaten ihre Rollen in diesem jüdischen Kriege an.

Und Deutschen zeigen die Worte Lenins, wie ernst und wie notwendig der europäischen Verleibungskampf gegen den Bolschewismus ist. Wenn unsere Wehrmacht und unsere Verbündeten den Bolschewismus aus dem Osten Europas verdrängen, dann treten wir der jüdischen Schlange den Kopf.

Dr. E.



Der Grammophon-Salomon

Rum Arbeiten ist er zu faul und darum dient er sich seinen Lebensunterhalt als „Grammophon-Salomon“. Seine Passagieren sagen von ihm, er habe den Kinderwagen gestohlen, das Grammophon gemauert und die Schallplatten geflaut.

## Jüdische Betrüger

### Neuer jüdischer Erwerbszweig

Seit einigen Monaten ist in Budapest ein neuer jüdischer Erwerbszweig zu hoher Blüte gekommen. Es handelt sich um jüdische Botschaftler. Budapestler Juden machen aus der eigenen und der Not ihrer Passagieren eine Tugend, indem sie Büros gründeten, die erwerbsmäßig falsche Personalausweise und Abstammungsurkunden herstellen. Obwohl die Polizei schon in der Vergangenheit zahlreiche dieser Botschaftszentren aushub, tauchen immer wieder Juden auf, die mit gefälschten Papieren das zu verbergen suchen, was ihr Geschäft auf den ersten Blick verrät: daß sie eben Juden sind!

Rum verhielte die Polizei in Budapest neuerdings eine Bande jüdischer Botschaftler. Gleichgültig hielt sie eine untermauerte Razzia in einem Buda-

pester Judenviertel ab und erzielte dabei überraschende Erfolge. Die Verstellung falscher Personalausweise diente in diesem Falle dem Zweck, den ungarisch nach Ungarn gekommenen Juden den Aufenthalt zu ermöglichen. Auch die Bestimmungen der ungarischen Judengesetze sollten auf diese Weise umschifft werden. Es vergeht kein Tag, an dem die ungarischen Zeitungen nicht von Dokumentenfälschungen berichten, die alle auf das Konto der verbrecherischen Juden fallen.

Unter diesen Umständen ist es nicht verwunderlich, wenn es in Ungarn Kreise gibt, die eine wesentliche Verschärfung der gegenwärtigen Judengesetze fordern, um den Juden ein für allemal Einhalt zu gebieten.

D. B.



Und das ist bolschewistische „Kultur“!

Die beiden Aufnahmen fertigte ein Stürmerfreund im Osten. Er schrieb dem Stürmer: „... Früher brachten Du manche Bilder, die mir zu stark und übertrieben schienen. Heute aber sehe ich mit eigenen Augen, welch lurchisches Unglück der Jude mit dem Bolschewismus schuf... Die Juden sind wirklich Teufel in Menschengestalt...“



Wisse oder Mensch?

Ein jüdischer Schnorrer aus dem Osten



Der Naal mit der Schrumpfsnase

Unser Bildberichter schrieb zu dieser Aufnahme: „Der Naal soll — nach den Aussagen seiner alkoholisierten Passagieren im Welta — als Kind den größten Schnaggen-schnäbel in der ganzen Judenschule gehabt haben. Bei einer Klauerei soll ihm aber Wäter die Nase einschlagen worden sein. Abrieg blieb nur noch ein Andennalekumel...“



(Ermittelte Bilder Stürmer-Mitglied)

Hat dieser Ostjude Spagen unter dem Hute?

Nein, er hat keine Spagen, dafür aber um so mehr Nase!